

einmündet, auf dem wir etwas oberhalb der Kirche in Leubsdorf einwandern. Kurz vor der Station Leubsdorf steht ein Restaurant.

### Partie 17.

#### **Von Station Leubsdorf über Augustusburg, Kunnerstein und Waldkirchen nach Station Grünhainichen.**

4 Stunden.

Dem vielbesuchten Augustusburg dürfte auch einmal von dieser Seite her Interesse abgewonnen werden; erstens haben wir die schöne Thalfahrt bis Leubsdorf, dann eine aussichtsreiche Strasse über Dorfschellenberg hinauf, und drittens wird uns drüben das tiefe romantische Zschopauthal überraschender, effectvoller erscheinen, als wenn wir, dasselbe immer in Sicht behaltend, an jener Seite heraufklimmen.

Gleich hinter dem Bahnhof Leubsdorf und kurz bevor wir die schöngelegene Dorfschellenberger Kirche erreichen, treffen wir auf eine Ruhebänk. Von hier aus geniesse man den reizenden Blick in's Thal hinab, die Trübenbach'sche Spinnerei liegt fast unter uns.

Die Strasse hinauf zum Schloss ist ganz frei gelegen und gewährt treffliche Rückblicke. Das Schloss selbst, dann mehrere Dörfer im Süden, drüben über dem Flöhagrund Leubsdorf und das grosse Lössnitzthal, das wir in Tour 2 durchwanderten, sind bemerkenswerthe Punkte. Das Städtchen Schellenberg hat ausser seiner Lage nicht viel Anziehendes. Von den beiden Gasthäusern des Städtchens, „Hirsch“ und „Erbgericht“, spricht man Gutes. Eine steile Gasse führt uns auf den Gipfel des Schellenberges, den höchsten Ausläufer des Erzgebirges, und damit auf die Augustusburg.

Dieser Augustusburg ergeht es, wie es nach Heine schon so mancher irdischen Grösse ergangen, sie verliert in der Nähe. Ihre Entstehung fällt in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, einer Zeit, die an sich schon wenig glückliche Baudenkmäler hinterlassen hat, allein spätere Zeiten haben an ihr ausserdem gesündigt, so dass heut das Auge an ziemlich öden, casernenartigen, einfarbigen und einförmigen Mauern vergeblich nach einem unterbrechenden Schmuck sucht. Bei einer späteren Restauration hat man